

# LITERATURBLATT

der Frankfurter Zeitung

## Paul Valéry „Mücke über die Welt“

von Paul Valéry

Das Gedicht ist ein Versuch, die Welt als ein Ganzes zu beschreiben, das sich in der Zeit bewegt. Valéry versucht, die Komplexität der menschlichen Existenz in einfachen, aber tiefgründigen Bildern zu fassen. Er spricht von der „Mücke über die Welt“, was eine Metapher für die menschliche Bedingtheit und die Suche nach Sinn ist. Die Sprache ist präzise und poetisch zugleich, was typisch für Valéry ist. Er reflektiert über die Natur der Sprache selbst und die Grenzen des menschlichen Verstandes.

## „Ein alter Mensch“

von Valéry

Das Gedicht beschreibt die Einsamkeit und die Reflexion eines alten Menschen. Es ist eine Studie über die menschliche Psyche im Alter, über die Vergänglichkeit und die Suche nach innerer Ruhe. Die Metaphern sind stark und bildhaft, was die emotionale Tiefe des Textes unterstreicht. Valéry nutzt die Sprache, um die Abstände zwischen den Dingen und den Menschen zu verdeutlichen.

## Das Regen-Jahrbuch

von Valéry

Das Gedicht thematisiert die Verbindung zwischen Natur und menschlichem Leben. Es ist eine Reflexion über die Rhythmen der Natur und wie diese das menschliche Bewusstsein beeinflussen. Die Sprache ist lyrisch und evokativ, was die Stimmung des Regens und die damit verbundene Melancholie einfängt.

## Roman einer Zwölfjährigen

Ernst Lothar Roman „Kleine Freundin“ (Paul Zsolnay Verlag, 200 Seiten, Geb. 1,20) erzählt von einer kleinen Mädchen, die für die Mehrheit zwölfjähriger Mädchen typisch sind, sondern den besonderen, wenn auch nicht seltenen Fall, daß ein Kind in die schrecklichen Zustände schicksalvoller Eltern verwickelt wird. Es handelt sich um einen wohlhabenden Hausstand im letzten Wien und um die Mischel eines jüdischen Kaufmanns und einer aristokratischen Luxuriösen, also um eine außerordentliche Konstellation. Das gibt aber Gelegenheit, auch allerlei Rassen- und Klassen-Gegebenheiten soziale und politische Probleme hineinzurufen zu lassen. Im Rhythmus der kindlichen Stille zu stehen zu den Parteinagen des selbstverständlichen Getriebes. Die zwölfjährige Felicitas muß zusammen auf beiden Seiten der Erwachsenen das Ihre durchmachen — was sie überall empfindet und aus dem geistlichen Kern schließend selber zu verstehen lernt. Ist die Liebe. Doch alles hat in diesem wohlkomponierten Werke Haltung und Mäßigkeit, auch im Hoffen noch und dort, wo der Zufall alles Kraft verleiht. Das Buch ist die kindliche Harmonie, die konstante Kunst der Romane von Arthur Schnitzler, Thomas Mann, Georg Hermann fort. Leicht lesen auch in der lebendigen Ausgestaltung jeder Stille und Minuten des Alltags. Der Roman mit subtilsten Selbstmitleid, Verachtung und verinnerlichtem Gern sein wäre endlich, endlich nicht mehr ein schillerndes, in dieser Größe, die einem Weibchen sagt: „Die besten Eltern sind die, die ein Kind ein Kind sein lassen“ und alles ist nicht mit seinen eigenen, belächelten Lieder die Kinderspiele endlich in den Frieden, den sie so zücht hat. M. K. N.

## Die Kunst des Romans

Das Essay diskutiert die Kunst des Romans als literarische Gattung. Es geht um die Balance zwischen Fiktion und Realität, um die Rolle des Erzählers und die Entwicklung der Romanform im 20. Jahrhundert. Der Autor analysiert verschiedene literarische Werke und versucht, die Essenz der Romanart zu erfassen.

## Die Kunst des Dramas

Das Essay untersucht die Kunst des Dramas, insbesondere die Rolle des Schauspielers und die Wirkung des Bühnenbildes. Es diskutiert die Entwicklung des Dramas von der Antike bis zur Moderne und die Bedeutung des Textes im Vergleich zur Inszenierung.

## Die Kunst des Lyrik

Das Essay analysiert die Kunst der Lyrik, die Rolle des Dichters und die Wirkung von Metaphern und Symbolen. Es diskutiert die Entwicklung der Lyrik im 20. Jahrhundert und die Bedeutung der Sprache in der Dichtung.

Das Essay diskutiert die Kunst des Romans als literarische Gattung. Es geht um die Balance zwischen Fiktion und Realität, um die Rolle des Erzählers und die Entwicklung der Romanform im 20. Jahrhundert. Der Autor analysiert verschiedene literarische Werke und versucht, die Essenz der Romanart zu erfassen.

## Was bedeutet uns dieser Winter?

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

Das Essay reflektiert über die gesellschaftliche Lage im Winter 1931. Es thematisiert die wirtschaftliche Krise, die Arbeitslosigkeit und die soziale Ungerechtigkeit. Der Autor fragt sich, was diese schwierige Zeit für die Zukunft bedeutet und wie die Gesellschaft reagieren sollte.

